Idens Nachtgesang.

Von L. Th. Kosegarten.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Schubert's Werke. Nº 90.

7. Juli 1815.

Zart, langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Ver-nimm es, Nacht, was I-da dir ver-trau-et, die, satt des Tags, in dei-ne Ar-me flieht. Ihr Ster-ne, die ihr hold und lie-bend auf mich schau-et, ver-nehmt süss lauschend I-dens Lied.

Den ich ge-ahnt in lie-be-vol-len Stunden, dem sehn-suchtskrank mein Herz ent-ge-gen schlug, o Nacht, o Ster-ne, hört's, ich ha-be ihn ge-fun-den, dess Bild ich längst im Bu-sen trug.

Um seine Wiege lächelten die Musen,
Urania kos't' ihm auf dem keuschen Schooss,
Die Schönheit tränket' ihn an ihrem Nektar-Busen,
Und jede Charis zog ihn gross.

In seinen Augen blitzt promethisch Feuer.
Gerecht entbrennt sein Herz in Lieb' und Zorn.
Es lüpft dem Schmachtenden die Wahrheit ihren Schleier;
Ihm sprudelt Phöbus' heil'ger Born.

Freund, du bist mein, nicht für die kurze Reise,
Die durch das Labyrinth des Lebens führt;
Sieh, sieh die Sphären dort, die ewig schönen Kreise,
Wo fester unser Band sich schnürt.

Freund, ich bin dein, nicht für den Sand der Zeiten,
Der schnellversiegend Chronos' Uhr entfleusst,
Dein für den Riesenstrom heilvoller Ewigkeiten,
Der aus des Ew'gen Urne scheusst.